



World Association of Zoos
and Aquariums | WAZA
United for Conservation®

ZEICHEN SETZEN FÜR DEN NATURSCHUTZ

Kurzfassung der Welt-Zoo- und Aquarium-Naturschutzstrategie



IMPRESSUM

Titel

Zeichen setzen für den Naturschutz

Die Welt-Zoo- und Aquarium-Naturschutzstrategie, Kurzfassung

Redakteure

Rick Barongi, Fiona A. Finken, Martha Parker & Markus Gusset

Herausgeber

Weltverband der Zoos und Aquarien (WAZA)

Geschäftsstelle, Gland, Schweiz

Layout und Gestaltung

Megan Farias, Houston Zoo, TX, USA, Lothar Philips, VZP

Titelbilder

Suppenschildkröte (*Chelonia mydas*) © idreamphoto

Grauschenkliger Kleideraffe (*Pygathrix cinerea*) © Joel Satore, Photo Ark

Kurzfassung: Lothar Philips



Verband deutschsprachiger Zoopädagogen, VZP, www.vzp.de

Kontakt: Lothar Philips, lphilips@netcologne.de



Verband der Zoologischen Gärten, VdZ, www.vdz-zoo.org

Kontakt: Volker Homes, volker.homes@vdz-zoo.org

Copyright

© 2015 Weltverband der Zoos und Aquarien (WAZA)

Zitierung:

Barongi, R., Finken, F. A., Parker, M. & Gusset, M. (eds) (2015) *Committing to Conservation: The World Zoo and Aquarium Conservation Strategy*. Gland: WAZA Executive Office, 69 pp.

WAZA Geschäftsstelle

IUCN Conservation Centre

Rue Mauverney 28

CH-1196 Gland

Schweiz

secretariat@waza.org

www.waza.org

ISBN

???

INHALTSVERZEICHNIS

ALLGEMEINES

02 | Impressum

03 | Aufruf an die Direktoren der Zoos und Aquarien

04

Zeichen setzen für den Naturschutz

06

Schaffung einer Naturschutzkultur

08

Arten im Freiland retten

09

Wissenschaft und Forschung

11

Engagement—Verhaltensänderungen für den Naturschutz fördern

13

Populationsmanagement

15

Moderne Naturschutzorganisationen und Tierschutz

ALLGEMEINES| Aufruf an die Direktoren der Zoos und Aquarien

Diese Strategie bietet viele Beispiele, wie wir Wildtiere schützen können. Die Öffentlichkeit erwartet, dass wir mehr Ressourcen für Wildtiere bereitstellen.

“NATURSCHUTZ” (WAZA-Definition)

Wildtiere langfristig in ihren Lebensräumen erhalten.

Als Leiter Ihrer Institution haben Sie Vieles um die Ohren: Tierhaltung, Tierschutz, Finanzen, Geschäftsführung, Besucherservice und Personalfragen, Medien, Marketing und mehr. Kein einfacher Job, aber kurzfristige Prioritäten dürfen unser langfristiges Engagement für den Naturschutz nicht gefährden...

Zoos und Aquarien müssen eine führende Rolle bei der Erhaltung der Tierwelt spielen. Sie müssen den Naturschutz im Freiland unterstützen und gleichzeitig auf Verhaltensänderungen zugunsten eines nachhaltigen Lebensstils drängen. Um die Unterstützung der Besucher zu sichern, müssen Zoos/Aquarien ihr Engagement für den Artenschutz verdeutlichen.

Wir als Experten für Tierhaltung und -zucht, müssen uns verstärkt für die Erhaltung der wild lebenden Populationen einsetzen. Wir sind aktive Partner im Naturschutz vor Ort, arbeiten mit Gemeinden, anderen zoologischen Einrichtungen und Naturschutzorganisationen zusammen und sind gleichzeitig Bildungszentren, die Besucher für die Natur begeistern. Unsere Mission ist erst dann erfüllt, wenn wir die Verhaltensweisen der Menschen so verändert haben, dass sie die Natur nachhaltig nutzen.

Von 1970 bis 2010 sind die Wirbeltierpopulationen über 50% zurückgegangen, daher müssen wir unsere Naturschutzaktivitäten verstärken.

Als Chef Ihrer Institution können Sie sieben Schritte gehen, um Ihren Zoo/Aquarium zu einer anerkannten Naturschutzorganisation zu machen.

Wenn wir umsetzen, was diese Strategie aufzeigt, können wir das enorme Potenzial unserer zoologischen Einrichtungen nutzen und zu „Kraftwerken für Naturschutz“ werden. Wir müssen jetzt handeln, solange es noch Zeit ist, die Arten und Lebensräume zu retten, die wir so schätzen.

Rick Barongi

Vorsitzender des WAZA -Komitees für Naturschutz und Nachhaltigkeits

2015 im Auftrag des WAZA Vorstandes



MASAI MARA, KENIA
Zoos/Aquarien können die Gesellschaft beeinflussen, ihr Engagement im Naturschutz zu verstärken.



Schritt 1: Informieren

Informieren Sie Ihre Behörden und Mitarbeiter regelmäßig über den Zustand der Wildtierpopulationen und zeigen Sie auf, wie jeder zum Erhalt der Bestände beitragen kann.



Schritt 2: Mission

Aktualisieren Sie das Leitbild und den strategischen Plan Ihres Zoos/Aquariums. Sie sollten erklären, dass Ihre Institution einem höheren Zweck - dem Artenschutz - dient; dass Ihre Institution dafür Ressourcen bereit stellt; dass eine Naturschutz-Kultur bei Ihren Mitarbeitern, der Öffentlichkeit, Behörden und Spendern, die allen ermöglicht, einen Beitrag zu leisten, geschaffen werden soll.



Schritt 3: Finanzmittel

Schätzen Sie ein, wie viel Ihre Institution derzeit für den Naturschutz vor Ort gemäß der WAZA Definition von Naturschutz aufbringt und vergleichen Sie das mit ähnlichen Institutionen.



Schritt 4: Einnahmen

Planen Sie mit Ihren Mitarbeitern, welche Einnahmen für Naturschutzprojekte im Freiland verwendet werden können. Im Idealfall stammen diese Einnahmen aus internen (Geschäftseinnahmen und Veranstaltungen) und externen (Besucher, Spender oder Fördermittel der Regierung) Quellen.



Schritt 5: Partnerschaften

Arbeiten Sie mit anderen zoologischen Einrichtungen, Naturschutzorganisationen, Bildungszentren, Behörden und reichen Privatpersonen, die unsere Leidenschaft für Naturschutz teilen, zusammen.



Schritt 6: Prioritäten

Wählen Sie Arten aus, über die Sie Erfolgsstories im Naturschutz erzählen können. Zeigen Sie, dass die Tiere in Zoos/Aquarien helfen, ihre wilden Verwandten zu retten. Verknüpfen Sie Ihre Tiere mit Naturschutzaktivitäten, erzählen Sie persönliche Geschichten über das Engagement Ihrer Institution.



Schritt 7: Kommunikation

Entwickeln Sie eine Kommunikationsstrategie, die positiv und proaktiv über Ihre Verpflichtungen und Maßnahmen informiert. Lassen Sie unabhängige Experten den Besuchern und der breiten Öffentlichkeit über Naturschutz berichten.

ZEICHEN SETZEN FÜR DEN NATURSCHUTZ

Es ist unabdingbar, dass alle Zoos/Aquarien ihren Beitrag für den Artenschutz im Freiland vergrößern, indem sie Know-How sowie technische und finanzielle Ressourcen bereitstellen. Jeder Masterplan sollte die Verbindung zwischen dem lebenden Tier in der Institution und einem Naturschutzprojekt im Freiland aufzeigen. Viele gute Zoos/Aquarien verbinden die Arten, die sie halten, mit Naturschutzmaßnahmen für deren Überleben in der Natur. Die Verbindung von Tier-Erfahrungen in zoologischen Einrichtungen mit dem Naturschutz in freier Wildbahn wird mit dem „Ein-Plan-Ansatz“ für Artenschutz effektiv umgesetzt.

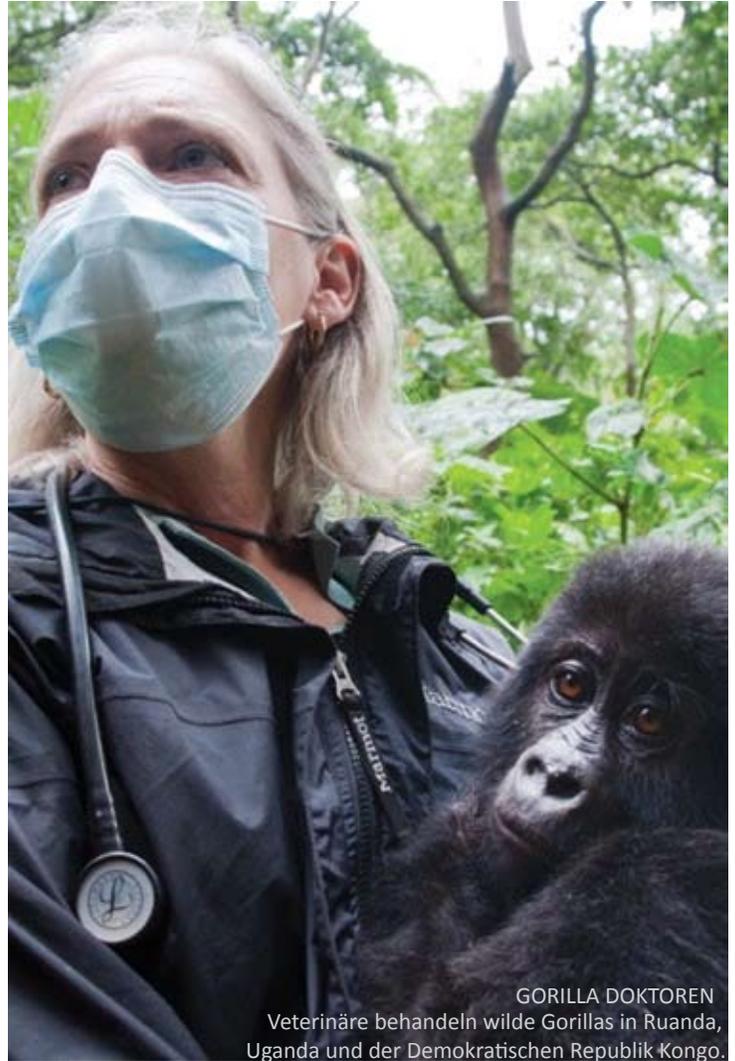
Die Sammlung von Daten, die die Effektivität der zoologischen Institutionen bei der Rettung von Wildtieren belegen, ist schwierig. Durch solche Belege werden sie als erfolgreiche Naturschutzorganisation wahrgenommen, was weitere Spender anzieht, die die finanziellen Grundlagen für die Unterstützung von Naturschutz im Freiland bereitstellen können.

Zusammen beschäftigten WAZA-Mitglieds Zoos/Aquarien mehr Experten für die Haltung von Wildtieren, Tierärzte und Wissenschaftler als jede andere Naturschutzorganisation. Die Fähigkeiten und Techniken zum Management kleiner Populationen, die in zoologischen Einrichtungen entwickelt wurden, können helfen, Artenuntersuchungen für die Rote Liste der IUCN durchzuführen. Ebenso könnten sie lokalen Regierungen behilflich sein bei der Formulierung strategischer Pläne, langfristiger Managementpläne und Strategien für Nationalparks und Reservate, um gefährdete und fragmentierte Populationen in der Natur zu schützen.

Wildtier-Gesundheit ist ein wichtiges Thema beim Schutz wildlebender Populationen. Neu auftretende Krankheiten und Krankheitserreger werden ein immer dringenderes Problem, was der katastrophale Rückgang der Amphibien (Chytridiomycose) und pandemische Krankheiten, die Menschen und Tiere bedrohen (z.B. Ebola-Virus, Vogelgrippe, schweres akutes Atemwegssyndrom), zeigen. Tiere, die für Wiederansiedlung oder Umsiedlung vorgesehen sind, müssen getestet, behandelt und kontrolliert werden, damit sie sicher zwischen Habitaten und Ländern bewegt werden können, ohne Krankheiten zu übertragen oder zu verbreiten.

Es ist wichtig, den Besuchern die Folgen ihres täglichen Verhaltens auf den Naturschutz und auf Wildtierpopulationen, Izu erklären und Kampagnen zu führen, die auf Verhaltensänderungen zielen.

Der „Ein-Plan-Ansatz“ baut auf Stärken und Motivationen, indem er alle Fähigkeiten und Erfahrungen der Zoo- und Aquarien-Mitarbeiter mit denen von Einzelpersonen und Organisationen, die im Freiland arbeiten, synergetisch verbindet. Fortschritte in Tierpflege und Forschung bei intensiv gemanagten kleinen Populationen in zoologischen Einrichtungen werden auf größere globale Fragen angewendet.



GORILLA DOKTOREN
Veterinäre behandeln wilde Gorillas in Ruanda, Uganda und der Demokratischen Republik Kongo.

Obwohl Geld und Spenden nicht immer für Qualität bei den Naturschutzmaßnahmen sorgen, sind Fonds dennoch eine wesentliche Voraussetzung für die Umsetzung ihrer Naturschutzmaßnahmen. Man schätzt, dass von den Zoos/Aquarien, die in Verbänden organisiert sind, jährlich weltweit 350 Millionen US\$ zur direkten Unterstützung des Artenschutzes aufgebracht werden. Die Möglichkeit, neue Spender und Unterstützer für den Naturschutz zu gewinnen, wird durch die Naturschutzarbeit von Zoos und Aquarien verbessert.

Wenn die zoologischen Organisationen einen Teil ihrer Naturschutzziele mit menschlichen Entwicklungszielen zur Deckung bringen kann, wird ihre Arbeit stärker mit politischen und philanthropischen Ambitionen übereinstimmen und die Bedeutung der Unterstützung des Artenschutzes, des Schutzes der biologischen Vielfalt und der Ökosystemdienstleistungen wird stärker wahrgenommen. Es ist jedoch ein schwieriger Balanceakt, die Arbeit von Zoos/Aquarien mit menschlichen Entwicklungszielen und dem Schutz der biologischen Vielfalt in Einklang zu bringen.

beiten, um den Erhalt der Biodiversität zu fördern.

Die Partnerschaft zwischen der „Amphibian Ark“ (AArk), der Amphibian Specialist Group (ASG) der International Naturschutz Union (IUCN) Species Survival Commission (SSC) und der „Amphibian Survival Alliance“ (ASA) ist ein Beispiel eines „Ein-Plan-Ansatzes“.

Die gemeinsame Mission dieser Organisationen heißt „Amphibienbestände sind in der Natur sicher“. Ihre Ziele wirken synergistisch zusammen, um die gemeinsame Vision zu erreichen: „Amphibien und ihre Lebensräume weltweit durch dynamische Partnerschaften bewahren“ (ASA); „Wissenschaftliche Grundlagen zur globalen Umsetzung effektiver Amphibienschutzmaßnahmen schaffen“ (ASG); „Das Überleben und die Vielfalt der Amphibienarten sicherstellen und die Arten in den Fokus stellen, die in ihrem natürlichen Lebensraum nicht geschützt werden können“ (AArk). ASG-Mitglieder in aller Welt tragen derzeit mit ihrem Wissen zur AArk Artenschutz-Grundlagen-Forschung länderweise bei, ebenso wie zur Roten Liste der IUCN für Amphibien. Die Artenschutz-Forschung identifiziert Arten, die Reserve-Populationen in Menschenhand benötigen und die AArk arbeitet mit zoologischen Einrichtungen und Institutionen im Herkunftsland zusammen, um diese Populationen aufzubauen. Die ASA bemüht sich um Habitatschutz, so dass Reserve-Populationen gegebenenfalls wieder in die Natur entlassen werden können. Durch diese Kooperation werden Verbindungen zwischen der herausragenden Artenschutzar-

beit in Zoos und Aquarien und den Schutzprojekten in den angestammten Lebensräumen geschaffen.

EIN AUFRUF ZUM HANDELN

Die Notwendigkeit von Maßnahmen ist offensichtlich. Der Strategische Biodiversitätsplan 2011-2020 der Vereinten Nationen umfasst 20 Ziele, die als „Aichi-Biodiversitätsziele“ bekannt sind. Zusammen bilden sie einen Rahmen, um den Verlust an Biodiversität aufzuhalten. Die von großen Nicht-Regierungsorganisationen geschlossenen Konventionen zum Natur- und Artenschutz richten ihre Aktivitäten an diesen Zielen aus.

Die WAZA Mitglieder haben auf der Jahrestagung 2011 den Strategischen Biodiversitätsplan angenommen. Die WAZA und ihre Mitglieds-Zoos und -Aquarien und andere zoologische Einrichtungen, die Arten und Lebensräume erhalten möchten, spielen bei der Erreichung von zahlreichen dieser Ziele eine wichtige Rolle. Als eine Gemeinschaft, die die Menschen über die sich verändernde natürliche Umwelt aufklären will, müssen Zoos und Aquarien verantwortungsbewusst handeln und die Gesellschaft motivieren und mobilisieren. Sonst wird die Welle der Ausrottung, für andere Arten und uns, nicht aufzuhalten sein.

AICHI BIODIVERSITÄTS ZIELE

Strategisches Ziel A

ZIEL 1-4

Die Gründe des Verlustes von Biodiversität sind in Regierung und Gesellschaft allgemein bekannt.

Strategisches Ziel B

ZIEL 5-10

Der direkte Druck auf die Biodiversität wird reduziert und ihre nachhaltige Nutzung wird gefördert.



Strategisches Ziel C

ZIEL 11-13

Der Zustand der Biodiversität wird durch den Schutz von Ökosystemen, Arten und der genetischen Vielfalt verbessert.

Strategisches Ziel D

ZIEL 14-16

Der Nutzen von Biodiversitäts- und Ökosystemdienstleistungen wird für alle verbessert.

Strategisches Ziel E

ZIEL 17-20

Die Umsetzung wird durch gemeinsame Planung, Wissensmanagement und Aufbau von Kapazitäten verbessert.

SCHAFFUNG EINER NATURSCHUTZKULTUR

Zoos/Aquarien erreichen jeden Tag hunderttausende Menschen und sind so in die lokale Öffentlichkeit integriert, dass andere Naturschutzorganisationen sie nur beneiden können. Deshalb können zoologische Einrichtungen hervorragend dazu beitragen, das Aichi Biodiversitätsziel 1 umzusetzen.

AICHI BIODIVERSITÄTSZIEL 1

Strategisches Ziel A: Setze an den Ursachen des Biodiversitätsverlustes durch Verdeutlichung des Werts der biologischen Vielfalt in Staat und Gesellschaft an.

Ziel 1: Bis 2020 den Menschen die Werte der biologischen Vielfalt bewusst machen und Maßnahmen aufzeigen, wie sie sie bewahren und nachhaltig nutzen können.

Um eine Naturschutzkultur zu schaffen, muss man regelmäßig mit drei Gruppen kommunizieren:

1. Mitarbeiter und Leitung sind die Basis, auf der eine Naturschutzkultur geschaffen werden kann. 2. Besucher, können darauf aufbauen und den Zugang zur 3. breiten Öffentlichkeit schaffen, was Zoos und Aquarien erlaubt, mit der Gesellschaft, in der sie arbeiten, zu interagieren und gesellschaftliche Werte zugunsten des Naturschutzes zu beeinflussen.

ZOOS AND AQUARIEN

Mitarbeiter, Vorstand und Geschäftsführer zoologischer Einrichtungen müssen sich dem Naturschutz verpflichtet fühlen, um andere zu begeistern, sich für ihn zu engagieren. Mitarbeiterführung (Direktor, Vorstand und Abteilungsleiter) ist die Voraussetzung dafür, dass Zeit und Mühe verwendet werden, ein internes Ethos zu schaffen, das garantiert, dass jeder dem Naturschutz verpflichtet ist.

Die Schaffung einer Naturschutzkultur erfordert eine klar definierte Kommunikation mit allen Mitarbeitern über die laufenden Naturschutzmaßnahmen sowie das Feiern von Erfolgen, wenn Naturschutzziele erreicht wurden. Diese Naturschutzkultur muss man vor Augen haben, wenn neue Anlagen geplant werden. Die entscheidende Frage: „Wie kann diese geplante Anlage helfen, Naturschutzziele zu erreichen?“ sollte in allen Abteilungen gestellt werden. Der Masterplan sollte den „Ein-Plan-Ansatz“ fördern, indem er den strategischen Naturschutzplan beim Aufbau von Infrastruktur und Anlagen für Naturschutzprogramme umsetzt und die Besucher durch positive Erlebnisse an Naturschutzaktivitäten bindet.

Der Baubereich (Bau und Betrieb zusammen) verbraucht mehr Energie als jeder andere Sektor und gehört zu den größten Verursachern des Klimawandels. Durch Nutzung örtlicher erneuerbarer Ressourcen und nachhaltiger Bautechnik ist es jedoch möglich, mit geringem Energieverbrauch und minimalem CO₂-Fußabdruck zu bauen.

Der Baubereich (Bau und Betrieb zusammen) verbraucht mehr Energie als jeder andere Sektor und gehört zu den größten Verursachern des Klimawandels. Durch Nutzung örtlicher erneuerbarer Ressourcen und nachhaltiger Bautechnik ist es jedoch möglich, mit geringem Energieverbrauch und minimalem CO₂-Fußabdruck zu bauen.

Der Baubereich (Bau und Betrieb zusammen) verbraucht mehr Energie als jeder andere Sektor und gehört zu den größten Verursachern des Klimawandels. Durch Nutzung örtlicher erneuerbarer Ressourcen und nachhaltiger Bautechnik ist es jedoch möglich, mit geringem Energieverbrauch und minimalem CO₂-Fußabdruck zu bauen.

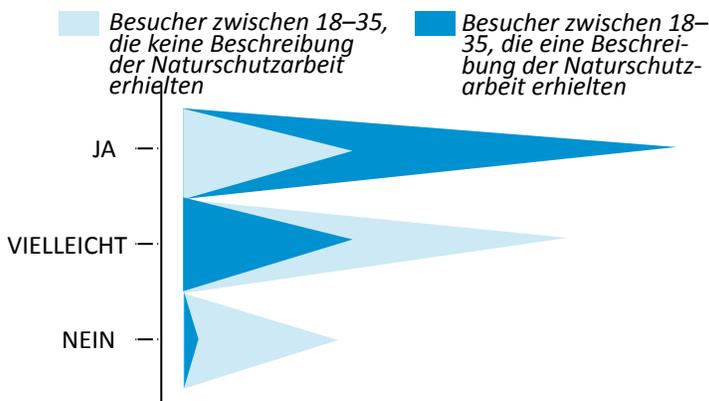
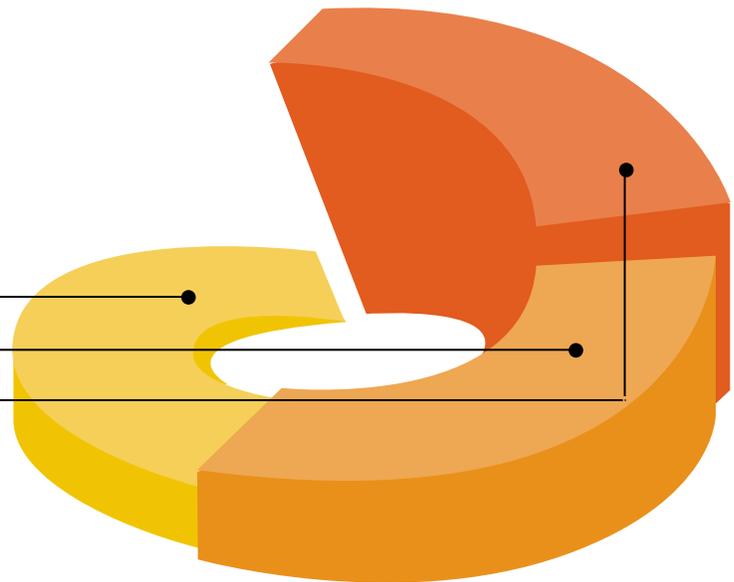
DIE EBENEN DES EINFLUSSES

Die Schaffung einer Naturschutzkultur erfordert die Kommunikation mit drei verschiedenen Gruppen

MITARBEITER UND LEITUNG

BESUCHER

ÖFFENTLICHKEIT



ZOO UND AQUARIUM UMFRAGE

Eine Umfrage der AZA fragte Menschen nach ihren Ansichten zu Zoos/Aquarien. Sie sollten sich in eine von drei Kategorien einzuordnen: die, die keine Einwände gegen die Haltung von Tieren (JA), die, die nur einige Tiere halten wollen, aber keine großen oder intelligenten Arten (VIELLEICHT) und die, die gegen jede Haltung sind (NEIN). Anderen wurde zunächst eine Beschreibung der Naturschutzmaßnahmen gegeben. Unter den Besuchern im Alter von 18-35, die keine Beschreibung der Naturschutzarbeit erhalten hatten, hatten 25% keine Einwände, 51% hatten einige Einwände und 24% sagten, Tiere sollten niemals in Zoos oder Aquarien gehalten werden. Die Befragten, die eine Beschreibung der Naturschutzarbeit erhalten hatten, hatten zu 69% keine Einwände, 26% hatten ein paar Bedenken, während nur 5% sagten, Tiere sollten niemals in zoologischen Einrichtungen gehalten werden.

BESUCHER

Wenn intern eine Naturschutzkultur geschaffen ist, sollte die Aufmerksamkeit auf die Besucher gerichtet werden. Vor allem muss der Besucher verstehen, dass der Besuch einer zoologischen Institution hilft, Tiere im Freiland zu retten. Sie sollten genug erfahren haben, um inspiriert und motiviert zu sein, aktive Unterstützer zoologischer Einrichtungen und Befürworter des Naturschutzes zu werden.

Die Informationen, die die Besucher bei ihrem Gang durch die zoologische Einrichtung erhalten, müssen ihnen helfen, sich mit der Naturschutzarbeit für die Art, die sie gerade beobachten, zu identifizieren und aufzeigen, was sie selbst tun können. Es ist wichtig, nicht nur den Kopf, sondern auch die Herzen der Besucher zu erreichen.

Das Engagement der Institution für den Naturschutz sollte für den Besucher auf seinem Rundgang deutlich werden. Während des Rundgangs sollte es leicht sein, den Abfall zu recyceln, das Essen im Restaurant nach ethischen und nachhaltigen Gesichtspunkten zu wählen und im Shop Waren zu kaufen, die Naturschutzziele fördern.

Zoos/Aquarien können lebende Laboratorien sein, in denen Besucher eine Welt sehen, die ganz auf Naturschutz ausgerichtet ist. Gebäude sollten nachhaltige Baupraktiken demonstrieren und Beispiele für die Reduzierung des CO₂-Fußabdruckes sein.

ÖFFENTLICHHEIT

Wenn eine starke interne Naturschutzkultur geschaffen ist und die Besucher sich dem Naturschutz verpflichtet fühlen, sollte man Menschen und Organisationen außerhalb der Zoos ansprechen. Nachbarn, Lieferanten, lokale, regionale und

nationale Regierung, die Medien und andere naturschutzorientierte Partner beeinflussen sich gegenseitig. Gut geplante Kampagnen mit Naturschutzbotschaften können effektiv sein, soziale Aufmerksamkeit auf Naturschutzmaßnahmen lenken und soziale Medien können solche Informationen weit verbreiten. So könnte man mit dem Druckershop auf der anderen Straßenseite zusammenarbeiten und anregen, umweltfreundliche Tinte zu verwenden oder mit dem lokalen Gartencenter neue benutzerfreundliche Informationen über invasive Pflanzen für seine Kunden entwickeln. Geschäftspartner und andere kann man zu sozialen Events und Veranstaltungen über spezielle Fragen einladen und so neue Naturschutz-Beziehungen knüpfen und weitere Gelegenheiten zur Zusammenarbeit schaffen, um die öffentliche Kultur zu verändern.

Zoos und Aquarien in organisierten Verbänden bilden eine starke Käufergruppe. Ihr Einfluss auf Lieferanten gewinnt in Fällen wie Palmöl, nachhaltigem Essen für Tiere und Menschen in zoologischen Einrichtungen und Baumaterial an Effektivität.

Medien stellen immer gerne Jungtiere vor - und eindrucksvolle Bilder können unwiderstehliche Geschichten erzählen - aber jede Zusammenarbeit mit den Medien sollte auch genutzt werden, um über Naturschutz zu sprechen und zu erklären, dass ein moderner professioneller Zoo/Aquarium mehr bietet als einen netten Tagesausflug.

Einer der wichtigsten Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit ist der Umgang mit gewählten Repräsentanten und die Erzeugung einer Anwaltschaft für die Natur. Ein erster Schritt ist, eine gute Zusammenarbeit zwischen den zoologischen Einrichtungen und den lokalen Regierungsvertretern zu pflegen. Ihre Aufmerksamkeit bekommt man, wenn man die Wertschöpfung von zoologischen Einrichtungen für die Gemeinde betont. Politiker sollten regelmäßig in Zoos und Aquarien eingeladen werden, um ihnen zu zeigen, was diese Institutionen für die Gesellschaft und die Natur tun.

Kriege, Bushmeat, Handyboom

Gorillas in freier Wildbahn

- Cross River Gorilla: 250-300
- Westlicher Flachlandgorilla: 125.000-200.000
- Östlicher Flachlandgorilla: ca. 5.000
- Berggorilla: ca. 720

Den Holzfällen folgen die Wilderer

Die größte Bedrohung für die Gorilla ist der Handel mit Wildfleisch. Man schätzt, dass jährlich über eine Tonne Wildfleisch allein aus dem Kongobecken geholt wird, darunter auch Menschenaffen.

Handys recyceln und Gorillas schützen!
Im Jahr des Gorillas sammelt der Kölner Zoo alte Handys. Diese werden recycelt, das Geld kommt einem Gorilla-Schutzprojekt im Kongo zugute.

Mehr dazu unter www.koelnerzoo.de

Kriege gegen Mensch und Natur

In den Ländern, in denen Gorillas vorkommen, sind Kriege und bewaffnete Konflikte an der Tagesordnung. Marschierende Soldaten zerstören den Lebensraum oder jagen die Tiere, Tausende von Flüchtlingen drängen immer tiefer in den Lebensraum ein. Der Bestand des Östlichen Flachlandgorillas hat durch die Kriege um 70 % abgenommen.

Naturschutz braucht Gespräche zwischen Menschen, Gruppen, Gemeinden und Ländern. Lokale Zusammenschlüsse von zoologischen Einrichtungen, botanischen Gärten, Museen und Universitäten können entweder bei lokalen Biodiversitätsschwerpunkten oder bei globalen Projekten helfen. Durch die Bildung einer Kultur des Naturschutzes in allen Aktivitätsbereichen tragen Zoos und Aquarien dazu bei, dass wichtige Gespräche stattfinden. Strategisches Vorgehen bei der Schaffung einer Naturschutzkultur und Verständnis kultureller Überlieferung, sind Schlüssel für einen zukünftigen optimalen Naturschutz.

Die Not der Gorillas

ZEICHEN SETZEN FÜR DEN NATURSCHUTZ

Es ist unabdingbar, dass alle Zoos/Aquarien ihren Beitrag für den Artenschutz im Freiland vergrößern, indem sie Know-How sowie technische und finanzielle Ressourcen bereitstellen. Jeder Masterplan sollte die Verbindung zwischen dem lebenden Tier in der Institution und einem Naturschutzprojekt im Freiland aufzeigen. Viele gute Zoos/Aquarien verbinden die Arten, die sie halten, mit Naturschutzmaßnahmen für deren Überleben in der Natur. Die Verbindung von Tier-Erfahrungen in zoologischen Einrichtungen mit dem Naturschutz in freier Wildbahn wird mit dem „Ein-Plan-Ansatz“ für Artenschutz effektiv umgesetzt.

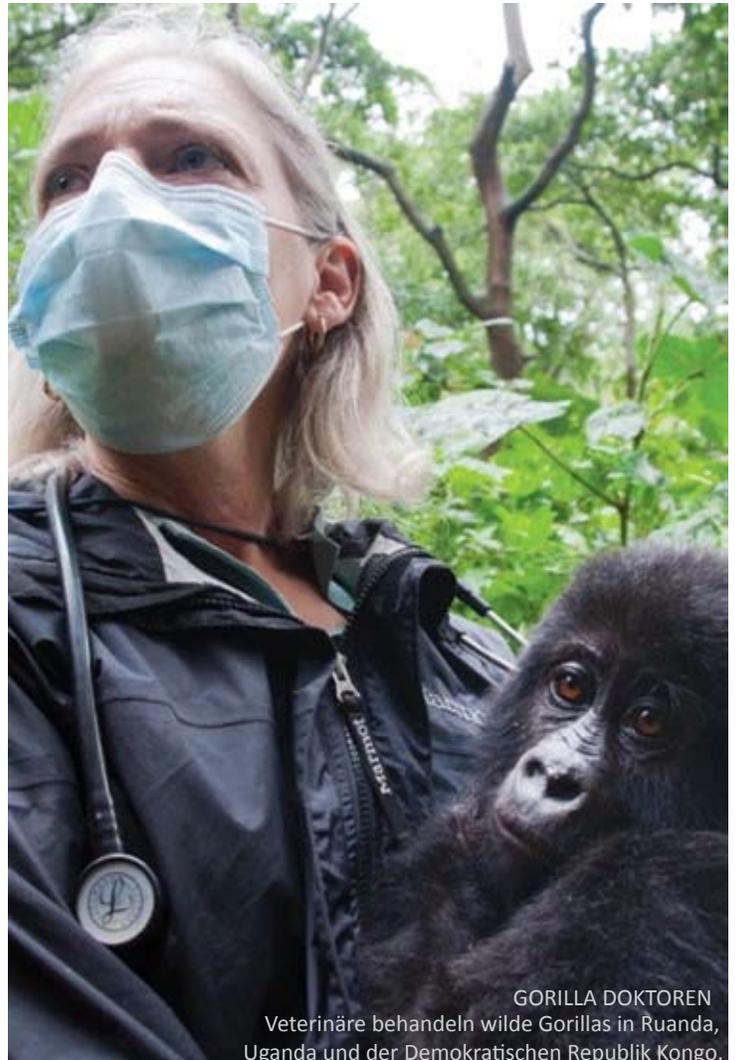
Die Sammlung von Daten, die die Effektivität der zoologischen Institutionen bei der Rettung von Wildtieren belegen, ist schwierig. Durch solche Belege werden sie als erfolgreiche Naturschutzorganisation wahrgenommen, was weitere Spender anzieht, die die finanziellen Grundlagen für die Unterstützung von Naturschutz im Freiland bereitstellen können.

Zusammen beschäftigen WAZA-Mitglieds Zoos/Aquarien mehr Experten für die Haltung von Wildtieren, Tierärzte und Wissenschaftler als jede andere Naturschutzorganisation. Die Fähigkeiten und Techniken zum Management kleiner Populationen, die in zoologischen Einrichtungen entwickelt wurden, können helfen, Artenuntersuchungen für die Rote Liste der IUCN durchzuführen. Ebenso könnten sie lokalen Regierungen behilflich sein bei der Formulierung strategischer Pläne, langfristiger Managementpläne und Strategien für Nationalparks und Reservate, um gefährdete und fragmentierte Populationen in der Natur zu schützen.

Wildtier-Gesundheit ist ein wichtiges Thema beim Schutz wildlebender Populationen. Neu auftretende Krankheiten und Krankheitserreger werden ein immer dringenderes Problem, was der katastrophale Rückgang der Amphibien (Chytridiomycose) und pandemische Krankheiten, die Menschen und Tiere bedrohen (z.B. Ebola-Virus, Vogelgrippe, schweres akutes Atemwegssyndrom), zeigen. Tiere, die für Wiederansiedlung oder Umsiedlung vorgesehen sind, müssen getestet, behandelt und kontrolliert werden, damit sie sicher zwischen Habitaten und Ländern bewegt werden können, ohne Krankheiten zu übertragen oder zu verbreiten.

Es ist wichtig, den Besuchern die Folgen ihres täglichen Verhaltens auf den Naturschutz und auf Wildtierpopulationen, Izu erklären und Kampagnen zu führen, die auf Verhaltensänderungen zielen.

Der „Ein-Plan-Ansatz“ baut auf Stärken und Motivationen, indem er alle Fähigkeiten und Erfahrungen der Zoo- und Aquarien- Mitarbeiter mit denen von Einzelpersonen und Organisationen, die im Freiland arbeiten, synergetisch verbindet. Fortschritte in Tierpflege und Forschung bei intensiv gemanagten kleinen Populationen in zoologischen Einrichtungen werden auf größere globale Fragen angewendet.



GORILLA DOKTOREN
Veterinäre behandeln wilde Gorillas in Ruanda, Uganda und der Demokratischen Republik Kongo.

Obwohl Geld und Spenden nicht immer für Qualität bei den Naturschutzmaßnahmen sorgen, sind Fonds dennoch eine wesentliche Voraussetzung für die Umsetzung ihrer Naturschutzmaßnahmen. Man schätzt, dass von den Zoos/Aquarien, die in Verbänden organisiert sind, jährlich weltweit 350 Millionen US\$ zur direkten Unterstützung des Artenschutzes aufgebracht werden. Die Möglichkeit, neue Spender und Unterstützer für den Naturschutz zu gewinnen, wird durch die Naturschutzarbeit von Zoos und Aquarien verbessert.

Wenn die zoologischen Organisationen einen Teil ihrer Naturschutzziele mit menschlichen Entwicklungszielen zur Deckung bringen kann, wird ihre Arbeit stärker mit politischen und philanthropischen Ambitionen übereinstimmen und die Bedeutung der Unterstützung des Artenschutzes, des Schutzes der biologischen Vielfalt und der Ökosystemdienstleistungen wird stärker wahrgenommen. Es ist jedoch ein schwieriger Balanceakt, die Arbeit von Zoos/Aquarien mit menschlichen Entwicklungszielen und dem Schutz der biologische Vielfalt in Einklang zu bringen.

Zoos/Aquarien können das Wissen über Tierarten, ihre Umweltbedürfnisse und ihre Anpassungsfähigkeit steigern. Zoo/Aquarien-Populationen bieten langfristig den Zugang zu Individuen, bieten den Kontext und die Konstanten ihrer Lebensgeschichte, so dass man die Bedeutung der gewonnenen Ergebnisse verstehen kann.

UMFANG NATURSCHUTZ-RELEVANTER FORSCHUNG

Naturschutz-relevante Forschung dient der Erhaltung der natürlichen Populationen und Ökosysteme. Die Forschung fördert die Naturaktivitäten einer Institution und kann von der Forschung zu Populationen in ihren natürlichen Lebensräumen/ oder in zoologischen Einrichtungen bis zu Studien über Tiere oder Besucher in Zoos/Aquarien reichen.

DURCHFÜHRUNG VON NATURSCHUTZ-RELEVANTER FORSCHUNG

Aus vielen Aspekten der Zoo- und Aquarien-Aktivitäten ergeben sich relevante Forschungsfragen. Die Zusammenarbeit mit akademischen Experten kann Zugang zu den neuesten Spezialgeräten verschaffen und neue Ideen zur Einschätzung, Diagnose und Handhabung von Gesundheit, Fortpflanzung, Genetik, Ernährung, Wohlergehen und Verhalten der gehaltenen Tiere liefern. Forschungsschwerpunk-



MARIANAS AVIFAUNA CONSERVATION (MAC),
PACIFIC BIRD CONSERVATION
Umsiedlung des Goldbrillenvogels auf den
Nördlichen Marianen.

te der akademische Gemeinschaft sind das Verständnis der biologischen Grundlagen, der Lebensgeschichte, der Kognition und des Verhaltens von bedrohten Arten, die Optimierung nicht-invasiver Methoden, zur Einschätzung physiologischer Zustände, von Gesundheit und Fortpflanzungsstatus von Individuen, die Prüfung von Nahrungstoleranz und -vorlieben, der Umweltbedingungen und die Unterstützung der genetischen und taxonomischen Arbeit, des Populationsmanagements und der systematischen Klärung der Zusammenhänge von wenig bekannten Taxa.

ANWENDUNG IM NATURSCHUTZ MANAGEMENT

Wissenschaftler, die sich mit Tierhaltung und Artenschutz beschäftigen, können vom Zoo-/Aquarium Personal und den Ressourcen profitieren. Wenn Naturschutz Erhaltungszuchten und Wiederansiedlung erfordert, haben Zoos und Aquarien das Haltungs-Know-How, können Zuchterfolge verbessern und haben die Einrichtungen, um solche Aufgaben zu bewältigen. Sie sind auch darauf vorbereitet, das Management von kleinen Populationen zu unterstützen.

Wissenschaftliche Fortschritte haben zu neuen Forschungsmethoden und Techniken geführt, die in Zoos und Aquarien gewöhnlich nicht zur Verfügung stehen. Die Förderung qualitativ hochwertiger wissenschaftlicher Forschung stärkt die wissenschaftliche Glaubwürdigkeit der Zoos und Aquarien. Wissenschaftliche Forschung ist für den Aufbau sich selbst erhaltender Wildtierpopulationen unabdingbar.

DATEN- UND BIOBANKEN

Daten- und Biobanken sind wichtige Instrumente für einen evidenzbasierten Ansatz der Naturschutz-Forschung und -maßnahmen und sollte von allen Zoos und Aquarien als Priorität gesetzt werden.



Was ist 'naturschutz-relevante' Forschung?

Naturschutz-relevante Forschung von Zoos und Aquarien ist im Wesentlichen eine Form der angewandten Forschung für die Naturschutzaktivitäten der Institution. Sie beinhaltet die Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen, wie Biologie, Tiermedizin, Sozialwissenschaften, Naturschutz-Psychologie sowie Bildungs- und Kommunikationswissenschaften. Es gibt mindestens zwei Typen von Forschung, die Zoos und Aquarien bei naturschutzrelevanter Forschung durchführen.

TYP 1

Hat das Ziel, Naturschutz direkt zu unterstützen; das heißt, die Erhaltung von Arten und ihren Lebensräumen in freier Wildbahn, einschließlich Lebensfähigkeit oder Nachhaltigkeit. Das ist in der Regel Feldforschung, deren Ergebnisse direkt zur Erhaltung der wildlebenden Populationen beitragen. Zum Beispiel können Ernährungs-Studien an Arten, die Teil eines Wiederansiedlungs-Programms sind und von denen einige Tiere aus jeder Generation ausgewildert werden, wichtige Informationen für die Zucht von gesunden Folgegenerationen liefern.

TYP 2

Dient dem Sammeln neuer Erkenntnisse für die Naturschutzaktivitäten der Institution. Forschung zu Besucher-Einstellungen und -Präferenzen und wie deren Interesse und Einstellung zu Naturschutz und Nachhaltigkeit verbessert werden können sowie zu effizienter Kommunikation über Naturschutz- und Umweltbildung.

Naturschutz-relevante Forschung kann auch andere Arten, die nicht bedroht sind, als „Modell“ untersuchen, um Naturschutzmaßnahmen und Verfahren für bedrohte Arten zu verbessern.

WISSENSCHAFTS- UND FORSCHUNGSPERSONAL

Einige Zoos/Aquarien haben Forschungsabteilungen eingerichtet oder Mitarbeiter eingestellt, damit Forschungsziele erreicht werden. Andere unterstützen langfristig unabhängige Forscher. In beiden Fällen stellen Zoos und Aquarien sicher, dass die naturschutz-relevante Forschung Teil ihrer gesamten Forschungsaktivitäten ist.

Die folgenden Aspekte eines Projekts sollten bei der Abwägung der Kosten und Nutzen betrachtet werden:

- Welches Problem führte zur Fragestellung?
- Was ist die besondere wissenschaftliche Fragestellung?
- Ist die Antwort für den Zoo-/Aquarium-Betrieb wichtig?
- Wie wird die Forschung durchgeführt?
- Braucht die Forschung eine ethische Rechtfertigung?
- Wie werden die notwendigen Projektkosten aufgebracht?
- Wer wird das Projekt unterstützen?
- Wie werden die Ergebnisse veröffentlicht oder präsentiert?
- Was sind die Vorteile für den Zoo oder das Aquarium?

NATURSCHUTZ-FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE FESTLEGEN

Die Festlegung von Prioritäten für naturschutzrelevante Forschung wird durch Kapazitäten, Ressourcen und die Naturschutzmission der jeweiligen Institution bestimmt. Effektiv genutzt, ist das Netzwerk der zoologischen Einrichtungen eine beeindruckende Ressource für Naturschutzforschung. Sorgfältig geplante und ausgeführte Forschungsprojekte vergrößern die Stichproben und können eine breitere Palette von Variablen, als sonst möglich, untersuchen. Dadurch wird die Qualität und der Wert der Forschungsergebnisse verbessert.

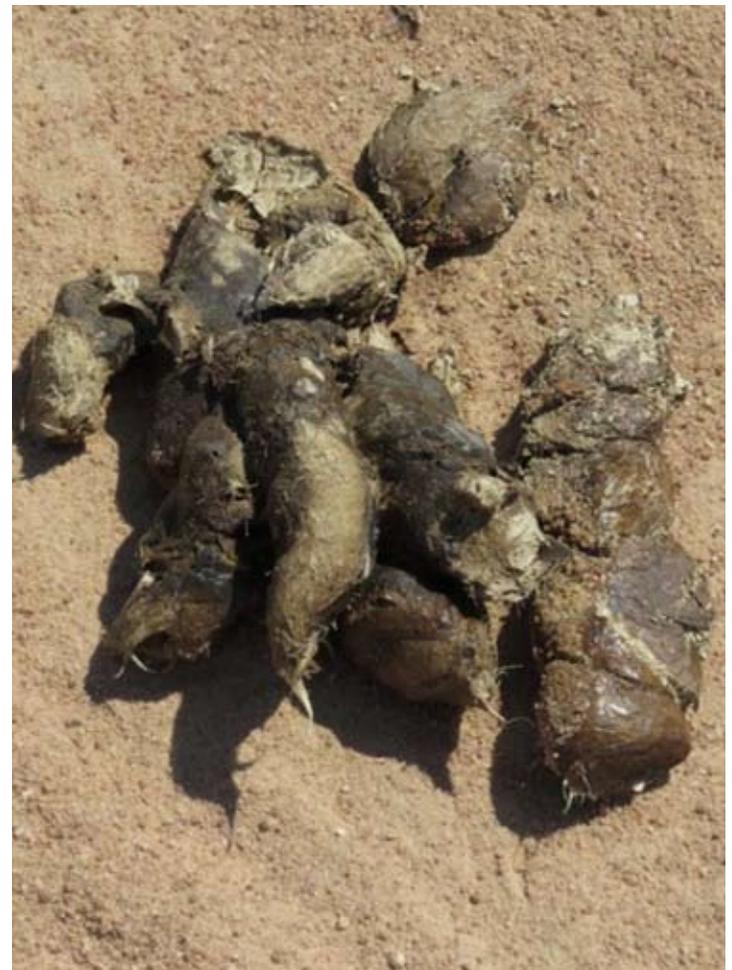
DIE BEDEUTUNG VON VERÖFFENTLICHUNGEN

Auch kleine Studien, die ein besseres Verständnis für Wildbiologie und Management-Strategien bieten, sollten veröffentlicht werden. Dies hilft, Doppelarbeit zu vermeiden, bietet evidenzbasierte Informationen, die Managemententscheidungen beeinflussen können, fördert das Verständnis der breiten Öffentlichkeit, wie komplex das Management von Wildtieren ist und liefert Führungskräften und Kollegen den Beleg für den Wert der Forschung. Studien, die keine positiven Ergebnisse brachten, sollten, wenn sie sauber durchgeführt wurden, dennoch veröffentlicht werden, um Wiederholungen zu verhindern und zukünftige Studien anzuleiten.



LEIBNIZ INSTITUT FÜR ZOO- UND WILDTIERFORSCHUNG (IZW), DEUTSCHLAND

Blutsaugende Insekten erlauben minimal-invasiv Blutproben stressfrei von bedrohten Arten zu erhalten. Dieses Verfahren wurde während der Tagung der spanischen und portugiesischen zoologischen Einrichtungen zum Erhaltungszucht- und Auswilderungsprogramm für den Iberischen Luchs demonstriert.



LEIBNIZ INSTITUT FÜR ZOO- UND WILDTIERFORSCHUNG (IZW), DEUTSCHLAND

Kot eines afrikanischen Wildhunds, während eines Projekts in Tansania gesammelt, das von verschiedenen Naturschutzorganisationen, darunter dem Zoo Minnesota unterstützt wurde. Kot verrät viel über ein Tier: Nahrung, Art, Identität, Geschlecht, physiologischer Stresslevel, reproduktives Stadium, Parasitenbelastung und Kontamination mit Umweltschadstoffen.

ENGAGEMENT — VERHALTENSÄNDERUNGEN FÜR NATURSCHUTZ FÖRDERN

Was tun zoologischen Einrichtungen, um Tiere in freier Wildbahn zu retten?

Zoos und Aquarien können ihre Besucher durch Bildung, öffentliche Programme, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit effektiv beeinflussen, die Aichi Biodiversitätsziele (direkt und indirekt) zu unterstützen. Sie können die emotionalen Verbindungen zwischen Tieren und Besuchern nutzen, um formale und informelle Lerngelegenheiten zur Bildung für Naturschutz zu bieten. WAZA fordert, dass jede Institution engagierte Lehrkräfte beschäftigt, die eine Naturschutzbildung betreiben, die für das tägliche Leben der Besucher relevant ist.

Zoo-/Aquarienbesuche können Verständnis wecken und den Menschen zeigen, was sie tun können, um die biologische Vielfalt zu retten und die Umwelt zu schützen. Aufgabe der Pädagogen in zoologischen Einrichtungen ist nicht nur, die Besucher über die in der Institution gehaltenen Arten zu informieren und das Bewusstsein für die Gefahren in freier Wildbahn und die Ursachen für den raschen Verlust der biologischen Vielfalt zu erhöhen, sondern auch Naturschutz förderndes Verhalten zu propagieren.

Aussterben ist nicht unvermeidlich und seine derzeitige Geschwindigkeit nicht natürlich. Habitatfragmentierung, -veränderung oder -zerstörung, Überfischung, Umweltverschmutzung, invasive Arten, Konflikte und Klimawandel sind vom Menschen verursachte Bedrohungen. Die Gesellschaft kann diese Bedrohungen durch bewusste Veränderungen ihrer täglichen Aktivitäten, durch einen nachhaltigen Lebensstil, reduzieren, was heißt, dass jeder einzelne zu Veränderungen beitragen kann.

Absprachen mit Herstellern und der Industrie können zu positiven Veränderungen in der betrieblichen Praxis führen, während die Lobbyarbeit bei Regierungen dazu dient, Umweltgesetzgebung und ihre Durchsetzung zu verbessern.

Die Notwendigkeit umweltgerechten Verhaltens, sollte schon in der Planungsphase von Bauvorhaben, beachtet werden. Welche Geschichte erzählt werden soll, Grafiken, Lernbereiche etc. sollten bei der Planung eines Neubaus bedacht werden.



Methodik

Es gibt für moderne Zoos und Aquarien viele Möglichkeiten Besucher, Studenten, Mitarbeiter und die Öffentlichkeit zu beeinflussen.

TIERE

Gut gestaltete Gehege und gesunde Tiere sind starke Mittel, um Besucher zu fesseln (s. *Moderne Naturschutzorganisationen und Tierschutz*).

BESCHILDERUNG

Klare Informationen über die Tiere, ihre Herkunft und ihren IUCN Rote Liste Status. Da weniger als 25% der Besucher Schilder ganz lesen, sollten sie durch persönliche Ansprache ergänzt werden.

PRÄSENTATIONEN

Informative Präsentationen, die eine starke Naturschutz-Botschaft übermitteln, können aufgrund der Zeitdauer, die Besucher und Zoo Mitarbeiter interagieren, das wirksamste Mittel sein, um die „Absicht Natur zu schützen“ bei den Besuchern zu verankern.

INTERAKTIVE SCHILDER

Der Einbezug von Besuchern in den Lernprozess verstärkt ihr Behalten.

TECHNIK

Verknüpfung mit dem Internet über Bar- und QR-Codes, Nutzung von Social Media und anderen technischen Mitteln, reizt das heutige Publikum und hilft, Tiere und Verhaltensweisen, die nicht leicht zu erkennen sind, zu deuten und stärkt somit die Naturschutzbotschaft für den Schutz von wilden Tieren und Lebensräumen.

KAMPAGNEN

WAZA betreibt die „Biologische Vielfalt das sind Wir“ Kampagne, um die Bedeutung der biologischen Vielfalt für den Menschen zu erklären und einfache Einzelaktionen für ihren Erhalt zu fördern. Spezielle Veranstaltungen mit Besuchern und der lokalen Öffentlichkeit sind eine gute Möglichkeit Engagement im Naturschutz zu fördern.

BILDUNGSPROGRAMME

Besuche in zoologischen Einrichtungen bieten Bildungsmöglichkeiten und Erlebnisse. Ansprechende Informationen (strukturierter Unterricht oder zufällige Begegnungen), können nach einem Besuch überdauernde Verhaltensänderung für den Naturschutz erleichtern. Formelle und informelle Programme sollten den Besuchern ermöglichen, ihren (neuen) nachhaltigen Lebensstil in sozialen Medien zu präsentieren und durch sie mit der Institution verbunden zu bleiben.

AKTIONEN

Zur Bekämpfung menschengemachter Bedrohungen, müssen zoologische Einrichtungen lernen, wie sie Verhaltensänderungen beeinflussen und für neue Verhaltensweisen begeistern können, die die Auswirkungen auf die Umwelt reduzieren.

WEITERBILDUNG

Alle Einrichtungen sollten Weiterbildungsprogramme für ihre Mitarbeiter anbieten, die mit den Besuchern und der Öffentlichkeit kommunizieren. Diese Mitarbeiter sollten lernen, Programme zu entwickeln, Zielgruppen zu begeistern und ihre Kommunikationsfähigkeiten zu schulen. Zusätzlich müssen sie die grundlegende Biologie, Ökologie und den Bedrohungsgrad der in der Institution gehaltenen Tiere verstehen und vermitteln was zur Rettung wilder Populationen unternommen wird.

BILDUNGSFORSCHUNG UND EVALUATION

Eine kürzlich von der WAZA durchgeführte Studie über den pädagogischen Effekt von Besuchen in Zoos/Aquarien, als Teil der „Biodiversität sind wir“-Kampagne hat ergeben, dass eine beträchtliche Zahl von Menschen am Ende ihres Besuchs ein höheres Verständnis von „Biodiversität“ und eine bessere Kenntnis der Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt haben. Diese Ergebnisse sind ein überzeugender Beleg, dass Zoo/Aquariumbesuche die Anzahl der Menschen, die „biologische Vielfalt“ verstehen und

wissen, welche Maßnahmen sie zum Schutz der biologischen Vielfalt ergreifen können, steigern und somit einen positiven Beitrag zum Aichi-Biodiversitätsziel 1 leisten.

ZUR NATURSCHUTZSTRATEGIE PASSENDE AKTIONEN

Wenn Zoos/Aquarien ihre Besucher auffordern, ihr Verhalten zu ändern, dann müssen sie im Naturschutz vorbildlich sein. Zoologische Einrichtungen sind Betriebe und können nachhaltige Geschäftspraktiken vorleben, indem sie Ziele festlegen, ihren Kohlenstoff-Fußabdruck zu reduzieren, auf nachhaltige Praktiken bestehen, nachhaltige Produkte und andere für Naturschutz positive Maßnahmen mit Lieferanten vereinbaren, einschließlich der Zertifizierung der CO₂-Neutralität. Zoologische Einrichtungen sind einzigartig aufgestellt, um mit ihren Besuchern, der Öffentlichkeit und der Gesellschaft über Naturschutzfragen in einer unterhaltsamen Umgebung zu interagieren. Zoos und Aquarien können positive Naturschutz-Verhaltensweisen beeinflussen und anregen sowie wichtige Veränderungen anstoßen, die ihre Kernaufgabe unterstützen: den Erhalt der Biodiversität.

Ein Ziel aller zoologischen Einrichtungen sollte es sein, mit ihren Besuchern, anderen Zoos, Aquarien, Naturschutzorganisationen und der Öffentlichkeit daran zu arbeiten, für Naturschutz positive Verhaltensweisen zu fördern, die den Erhalt der biologischen Vielfalt stärken.

Indem Naturschutz-Psychologie angewandt wird, kann dieses Ziel durch Beeinflussung erwünschter Einstellungen und Kenntnisse erreicht werden. Durch Festlegung klarer messbarer Ziele, wird es möglich, die Auswirkungen solcher Wechselwirkungen zwischen Zoos und Aquarien und deren Besuchern zu evaluieren. Die Verbindung von Menschen mit der Natur ist von entscheidender Bedeutung für den Aufbau von Unterstützung für den Naturschutz.



WAZA, Schweiz

Gepard, Teil einer Sammlung von Plüschtieren zur Unterstützung der WAZA „Biodiversität das sind Wir“ Kampagne

UMWELTAKTIONEN

Sechs Schritte, Verhalten zu ändern

- weniger verbrauchen, wiederverwerten und wiederaufarbeiten (recyclen)
- durch Menschen verursachte Bedrohungen bekämpfen
- den Naturschutz durch Mitarbeit/Spenden unterstützen
- Politiker und Industrie beeinflussen, eine nachhaltige Zukunft zu fördern
- Als Verbraucher vernünftige Entscheidungen treffen, die direkte Auswirkungen auf Wildtiere und Natur haben
- Ändere Dein Verhalten, das Deiner Freunde und Bekannten



Auch wir sind Teil des Ganzen

Das Leben ist ein faszinierendes Netzwerk aus Millionen Tier- und Pflanzenarten. Und auch wir Menschen gehören dazu!

Diese Vielfalt heißt „Biodiversität“.

Doch sie schwindet rasant. Für das Leben auf unserem Planeten ist das eine große Gefahr.

Diesen Prozess müssen wir aufhalten! Durch Ihr tägliches Handeln können auch Sie dabei helfen.

Was tragen Sie dazu bei?

Biodiversität – das sind Wir.

Laden Sie die App „Biodiversity4U“ herunter und finden Sie heraus, wie Sie noch heute aktiv werden können.



WAZA, Schweiz

Die WAZA „Biodiversität - das sind Wir“-Kampagne unterstützt die Dekade der Biodiversität 2011–2020 der Vereinten Nationen durch Materialien zur Aufklärung über die „biologische Vielfalt“.

POPULATIONSMANAGEMENT

Die „Aichi-Biodiversitäts-Ziele“ zielen auf die Erhaltung der biologischen Vielfalt. Man muss berücksichtigen, dass heute menschliche Eingriffe auf alle Ökosysteme einwirken und daher immer mehr Tierarten ein intensives Populationsmanagement nötig haben. Daher müssen Zoos und Aquarien sich immer dringlicher an einem intensiven Management für eine steigende Zahl von Tierarten beteiligen.

Die IUCN bestätigt, dass die Erhaltungszucht in Zoos und Aquarien bei der Wiederherstellung von Populationen eines Viertels von 64 Wirbeltierarten eine Rolle gespielt hat, so dass ihr Gefährdungsstatus in der Rote Liste gefährdeter Arten herabgesetzt werden konnte.

Die Zucht von Tieren in menschlicher Obhut mit anschließender Auswilderung als Teil eines koordinierten Arterhaltungsplanes war eine der meist genannten Naturschutzmaßnahmen, die zur Verringerung des Gefährdungsstatus in der Rote Liste gefährdeter Arten der IUCN beigetragen haben.

DER AKTUELLE STAND DES POPULATIONSMANAGEMENTS

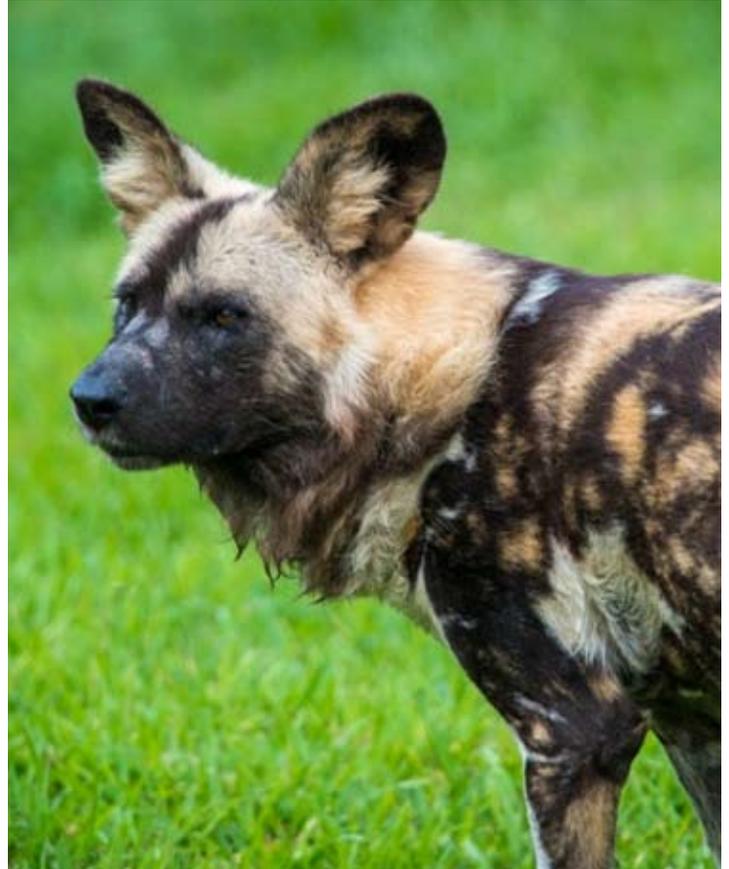
Keine andere Organisation hat die Kenntnisse und Erfahrungen, die für die Zucht und Haltung von tausenden verschiedener Tierarten erforderlich sind. Diese in Zoos und Aquarien vorhandenen Fähigkeiten und Ressourcen sind für den Naturschutz am effektivsten, wenn sie mit starken Partnern aus unterschiedlichen Disziplinen genutzt werden.

Um ihre ganze Stärke für den Naturschutz zu entfalten, müssen Wildtierpopulationen in menschlicher Obhut demographisch robust, vom Verhalten her natürlich sowie genetisch repräsentativ für die wilde Population sein. Die Zuchtprogramme müssen diese Eigenschaften für die Zukunft erhalten.

Kleine Populationen sind nur selten groß genug, um ein langfristiges Überleben der Art zu sichern. Regionale und globale Erhaltungszuchtprogramme können helfen, größere Populationen zu bilden. Die meisten Programme sind aus logistischen und rechtlichen Gründen nur regional. Ein neuer Weg zu überregionaler Zusammenarbeit wird mit den GSMPs (Global Species Management Plans) beschritten, diese werden unter Verantwortung der WAZA umgesetzt. Ein GSMP fördert das Management einer bestimmten Art und berücksichtigt global vereinbarte Ziele.

Internationale und regionale Zuchtbücher liefern die Daten, die eine Koordination ermöglichen, damit zoologische Institutionen Erhaltungszuchten erfolgreich betreiben können. ZIMS ist ein Computerprogramm, das einzelne Tiere über ihr gesamtes Leben begleitet.

Das größte Problem beim Züchten und Halten von langfristig nachhaltigen Populationen ist der benötigte Platz. Es wurde bereits in den 1980er Jahren erkannt und ist bis heute nicht gelöst, da die Zoos und Aquarien sich um immer mehr Tierarten kümmern müssen. Ein weiteres Problem, dem Zoologen gegenüberstehen, ist der Transport von Tieren (oder Gameten) zur Fortpflanzung. Rechtliche Hürden machen es weiterhin schwierig, Tiere international auszutauschen. Deshalb muss versucht werden, die Gesetzgebung zu beeinflussen, um den Transport von Tieren (oder Gameten) zur Zucht zu erleichtern.



OBEN:

ZOO HOUSTON, USA
Afrikanischer Wildhund

MITTE:

ZOO HOUSTON, USA
Kleiner Panda

UNTEN:

ZOO HOUSTON, USA
Aruba-Klapperschlange

Nachhaltiges Populationsmanagement ist eine der kritischsten Aufgaben für moderne Zoos/Aquarien, denn für Besucher ist oft schwer zu entscheiden, was die Bedürfnisse des einzelnen Tieres sind (Tierschutz) und was die Arterhaltungs-Erfordernisse für eine ganze Tierart (Populationsmanagement). Populationsmanagement in zoologischen Einrichtungen erfordert regelmäßig den Transport von Tieren, die Auswahl von Zuchtpaaren, die Zusammenstellung von sozialen Gruppen, Verhütung oder Töten nach sorgfältiger Abwägung aller Möglichkeiten. All diese Maßnahmen müssen für alle Beteiligten deutlich im Zusammenhang mit Tier- und Artenschutz stehen.

DIE ZUKUNFT DES POPULATIONSMANAGEMENTS

Integrierter Naturschutz nutzt ein Kontinuum des Managements von sehr wenigen oder keinen menschlichen Eingriffen in wilde Populationen bis hin zu sehr intensiven in einigen Schutzgebieten, Zoos/Aquarien.

Immer mehr Populationen im Freiland ähneln Populationen in Menschenhand. Durch Habitat-Verlust und -Fragmentierung zeigen diese Populationen zunehmend die gleichen Symptome wie kleinere Populationen mit begrenztem Genaustausch. So ist es bei ausgewilderten Tieren in eingezäunten Schutzgebieten von Zeit zu Zeit nötig, einzelne Tiere auszutauschen, um eine natürliche Zu- und Abwanderung zu simulieren und den Genaustausch zu sichern. Man bezeichnet das als Metapopulationsmanagement, da natürliche Prozesse, wie Verteilung oder Verbreitung der Population durch menschliche Eingriffe ersetzt werden.

Um den Erfolg von Population langfristig sicher zu stellen, muss ein Austausch von Tieren (oder Gameten) für die Zucht möglich sein. Traditionell bedeutet dies den Tausch von Tieren zwischen Haltern von Populationen, das Einführen von Tieren aus der Wildnis und die Auswilderung von Tieren aus menschlicher Obhut. Diese Transfers können unter einem Schirm von wechselseitigem Tausch von Tieren (oder Gameten) zwischen wilden Populationen und solchen in menschlicher Obhut stattfinden.

Die Wissenschaft vom Management kleiner Populationen in menschlicher Obhut ist von Bedeutung für den Naturschutz vor Ort, der die Techniken des Wildtiermanagements nutzt. Ein Beispiel ist die Umzäunung, um Konflikten zwischen Wildtieren und Menschen vorzubeugen. Aber eingezäunte Tierpopulationen brauchen menschliche Hilfe, um nachhaltig und gesund zu bleiben. Genauso müssen Tiere in fragmentierten und kleinen Populationen ausgetauscht werden, um den Genpool variabel zu halten und einen Genaustausch zu ermöglichen. Die Umsiedlung von Tieren oder auch Gruppen ist eine wesentliche Maßnahme des Populationsmanagements.

Da die Gefährdung der Artenvielfalt steigt, wird für immer mehr Arten ein intensives Populationsmanagement (menschliche Eingriffe) nötig, um ihr Aussterben zu verhindern. Zur Weiterentwicklung von Methoden für das Verhaltens-, Fortpflanzungs-, Gen- und Gesundheits-Management von intensiv gemanagten Populationen müssen neue innovative Ansätze

hinzukommen, wie sie in den von der WAZA geleisteten Risikoabschätzungen für den Arterhalt in Zoos und Aquarien beschrieben sind, um den Zustand von gesunden Populationen im Freiland und in menschlicher Obhut zu verbessern.

Es gibt weitere Probleme, die mehr Aufmerksamkeit erfordern, wie das Management von Arten, die in Gruppen leben, geringe Reproduktionserfolge, Metapopulationsmanagement und die Anpassung an die Haltung in menschlicher Obhut. Forschung und technische Fortschritte haben das Potenzial, das Populationsmanagement deutlich zu verändern und zu verbessern.

Es muss Software entwickelt werden, um diese neuen Erkenntnisse und Techniken im Populationsmanagement umzusetzen. Diese würden zum Beispiel externe Zuchtzentren, Schutzgebiete zur Zucht und Genom-Banken umfassen.



ZOO KOPENHAGEN, DÄNEMARK
Nachzucht und Wiederansiedlung von Kreuzkröten
in Dänemark und Estland

Ein gangbarer Weg, die Nachhaltigkeit von Populationen und deren Schutz zu verbessern, ist das Populationsmanagement in den Herkunftsländern der bedrohten Tierarten zu verbessern. Gute Zusammenarbeit mit Managern von Wildpopulationen ist die Voraussetzung, um den Erfolg von Zuchtprogrammen zu steigern. Vereinbarungen müssen mit der Managementleitung getroffen werden, damit jeder weiß, welche Ziele erreicht werden sollen und welche Aufgabe jede einzelne Institution hat, um den Gesamtplan umzusetzen.

Vorbildlicher Tierschutz ist eine Voraussetzung Ziele im Naturschutz zu erreichen. Alle Zoos und Aquarien müssen verdeutlichen, dass das Wohlergehen der Tiere höchstmöglichen Standards entspricht.

EINE POSITIVE SITUATION SCHAFFEN

Tierschutz betrifft den Zustand eines Tieres, einschließlich seiner subjektiven Gefühle und Empfindungen und zeigt sich in seiner physischen, psychischen und verhaltensmäßigen Gesundheit und Reaktion auf seine Umwelt. Neue Erkenntnisse im Tierschutz haben gezeigt, dass nicht nur physikalische Gegebenheiten, sondern auch psychologische Zustände der Tiere bei der Einschätzung des langfristigen Wohlergehens berücksichtigt werden müssen.

KOMMUNIKATION ÜBER TIERE

Es wurde oft gesagt, dass die Tiere in Zoos und Aquarien „Botschafter“ für die Tiere in freier Wildbahn seien und die Vermittlung von Schlüsselbotschaften zum Erhalt der biologischen Vielfalt an die Gesellschaft erleichtern. Durch das Beobachten von Wildtieren in nachgestellten natürlichen Umgebungen sollen die Besucher über den Schutz der Tierwelt nachdenken und angeregt werden, Maßnahmen zur Rettung der Natur zu ergreifen.

TIERSCHUTZ IM NATURSCHUTZ UND MODERNE ZOOS

„Tierschutz im Naturschutz“ ist ein Begriff, der in der zoologischen Welt in den letzten zehn Jahren entwickelt wurde, um das Wohlergehen von Tieren bei Naturschutzaktivitäten zu garantieren. Hervorragender Tierschutz unterstützt wirksamen Naturschutz, zum Beispiel durch verbesserte Haltungspraktiken und Wiedereinbürgerungserfolge und mehr Besucher-Engagement. Dieser „mitfühlende-Naturschutzansatz“ betont als Kernprinzip die Berücksichtigung des Wohlergehens der einzelnen Tiere, während man daran arbeitet, Arten zu retten.

VERPFLICHTUNGSERKLÄRUNG

Welt Zoo- und Aquarium-Tierschutzstrategie

“

Zoos und Aquarien haben die Verantwortung, hohe Tierschutzstandards umzusetzen, um ihrer Ziele als moderne Naturschutzorganisationen zu erreichen.

”

UNSERE VERPFLICHTUNG BESTEHT DARIN:

- *nach hohen Tierschutzstandards für unsere Tiere zu streben;*
- *führend im Tierschutz, Anwälte der Tiere und maßgebliche Berater zu sein;*
- *Gehege einzurichten, die die körperlichen und Verhaltensbedürfnisse der Tiere berücksichtigen.*

DAMIT TRAGEN WIR DAZU BEI:

- *alle Tiere in unseren Zoos/Aquarien mit Respekt zu behandeln;*
- *hohe Tierschutzstandards zum Schwerpunkt unserer Haltungen zu machen;*
- *dass alle Haltungs-Entscheidungen auf aktuellen Erkenntnissen der Tierschutz-Wissenschaft und der Tiermedizin basieren;*
- *mit Kollegen Tierhaltungs- und Tierschutz-Kenntnisse, Fachwissen und Best-Practice-Verfahren auszutauschen;*
- *dass wir spezifische Tierschutzstandards, die von regionalen Zoo-/Aquarien verbänden und der WAZA aufgestellt sind, erfüllen;*
- *gesetzliche und nationale Verhaltenskodizes, Vorschriften und Gesetze sowie internationale Verträge im Zusammenhang mit Tierhaltung und Tierschutz zu erfüllen.*

Dies ist aber nicht immer im Kontext des Tierschutzes im Naturschutz möglich. So muss z.B. ein Zuchtprogramm für Wiederauswilderung wilde Verhaltensweisen fördern, was von einigen als „stressig“ für einzelne Tiere und/oder schlecht für ihr Wohlergehen angesehen werden kann. Doch ist das von zentraler Bedeutung für das Überleben der Individuen in freier Wildbahn und der Erhaltung einer Art.

MASSNAHMEN, UM WOHLERGEHEN ZU ERREICHEN

Bei der Tierhaltung müssen Zoos und Aquarien die neuesten validierten Ansätze zum Management von Wildtieren anwenden, um ihr Wohlergehen zu maximieren. Dazu gehören Trainingsmethoden, wie positive Verstärkung, auf Wohlergehen ausgerichtete Gehegegestaltung, Anstellung von hoch qualifizierten und geschulten Mitarbeitern, bestmögliche tierärztliche Versorgung, Enrichment, kontinuierlich kontrollierte Ernährung, andauerndes, sachkundiges Management, Forschung und die laufende Kontrolle des Wohlergehens. Die Entwicklung sollte hin zu quantifizierbaren tiergestützten Ergebnissen führen, wie Untersuchung des Hormonstatus, Vielfalt des Verhaltens oder Herzfrequenz, die quantifizierbare und reproduzierbare Ergebnisse liefern, um ein vergleichendes und analytisches Niveau für den Tierschutz zur Verfügung zu stellen.

Zusätzlich bieten Tierethik- und Tierschutzausschüsse der Zoos und Aquarien nützliche und objektive Anhaltspunkte für Entscheidungen über Tierschutz und Tierschutz im Naturschutz. Zu solchen Ausschüssen können Schlüsselpersonen, wie Tierärzte und Verantwortliche für das Tier-Management sowie externe Mitglieder aus Wissenschaft und Öffentlichkeit gehören. Zoos und Aquarien, die solche Gremien haben, gewährleisten eine Transparenz in Entscheidungsprozessen über Tierschutz; und bringen die Ansichten der Öffentlichkeit über bestimmte Tierschutzfragen und Tierschutz im Naturschutz ein.

